

# Warum keine Schreibschrift mehr?

Beitrag von „Melanie01“ vom 12. September 2015 21:39

## Zitat von Susannea

Vielleicht fehlt mir da nun ein Teil der Diskussion, aber wo genau liegt dann die Festlegung, dass es eine Schreibschrift sein muss? Viele Schüler können leserlicher und zügiger Druckschrift als Schreibschrift schreiben.

Ich spreche jetzt nur für Baden-Württemberg (wow, wie das klingt...).

Bei uns legt das ganz klar der noch gültige Bildungsplan fest. Die Kinder müssen nach der Druckschrift eine verbundene (Schreib-)Schrift erlernen.

Im neuen Bildungsplan, der schon als Erprobungsfassung vorliegt, wird dies Gott sei Dank relativiert („von der Druckschrift wird zur Handschrift übergeleitet...“) und ebnet damit den Weg der Grundschrift.

## Zitat von Aktenklammer

Ist es nicht so, dass die Lehrerinnen und Lehrer an der Grundschule schauen, wem man das Erlernen einer verbundenen Schrift nach der Druckschrift noch "zutraut"? Ist doch evtl. auch schlauer - auch wenn ich viele Druckschriften ziemlich hässlich finde, habe ich aber lieber eine eher hässliche Schrift und dafür möglichst richtig, als zwar ein schönes Schriftbild, aber dafür eine kreative Rechtschreibung.

Ich könnte mir nur vorstellen, dass diejenigen, die keine Art der verbundenen Schrift lernen, auch auf Dauer langsamer bleiben oder eher 'verkrampten' beim Schreiben - ich merke bei mir, dass ich in "Druckschrift" länger brauche zum Schreiben.

Der Grundgedanke hinter der Grundschrift ist unter anderem, dass die Kinder alle als Basis zunächst die Druckschrift erlernen (allerdings schon mit Häkchen an manchen Buchstaben wie z.B. u oder n, um spätere Verbindungen anzubahnen). Danach werden den Kindern mögliche (und bei den meisten Erwachsenen-Schriften geläufige) Verbindungen angeboten, sprich den Kindern vorgestellt und gemeinsam ausprobiert. Das machen alle Kinder.

Dann entscheidet das jeweilige Kind gemeinsam mit seiner Lehrkraft (später auch in Schriftgesprächen mit Mitschülern), ob es eine bestimmte Verbindung (z.B. en, ie...) beibehalten wird oder ob es das besser sein lässt. Dies kann und soll individuell unterschiedlich sein.

Die Kriterien sind dabei z.B.: Kannst du mit der Verbindung schneller schreiben als ohne, ist deine Hand locker oder verkrampt, wird das Wort dabei besser oder schlechter lesbar für dich und andere...

Das ist ein andauernder und individueller Prozess, der sowohl von Kind als auch Lehrkraft eine deutlich intensivere Auseinandersetzung mit dem Schrifterwerb fordert, als das reine Erlernen der Schreibschrift.

Das Problem des Tempos oder des Verkrampfens, das du ansprichst, hat man dann gar nicht mehr. Denn die Kinder, die weiterhin eher Druckschrift statt verbundener Schrift schreiben, tun dies ja dann gerade deshalb, WEIL sie damit entspannter und schneller schreiben als mit verbundener Schrift.

Wie bereits gesagt: Der Grundgedanke ist, die Kinder zu der für sie individuell besten und effizientesten Handschrift zu führen. Wie diese dann aussieht, ob sie eher mehr oder weniger verbunden ist, hängt vom jeweiligen Kind und seinen Möglichkeiten ab.